

Erfahrungsbericht Einsatz DRYMAT 2018 / 2019

Beim Kauf des Hauses Baujahr 1953 waren die Kellerräume noch möbliert, sodass das Ausmaß der Wanddurchfeuchtung erst bei der Übernahme sichtbar wurde. Drei Außenwände von Lagerräumen und zwei Außenwände der Waschküche zeigten trotz lang andauernder relativ trockener Witterung feuchte Stellen, z.T. mit Schwarzsimmel.



(Bild 1) Durchfeuchtete Hausecke unmittelbar nach Übernahme des Hauses



(Bild 2) Feuchte Stellen nach dem Auftrocknen des Anstrichs, umso deutlicher sichtbar

Die sofort eingeleitete Schimmelbeseitigung war erfolgreich, aber nicht überall von Dauer. **Eine wirkungsvolle und verlässlich anhaltende Entfeuchtung der Kellerwände war zwingend**, denn die **relative Luftfeuchtigkeit in den noch leeren Räumen lag bei minimal 75 %, häufig länger andauernd bei 90 %, was sie ungeeignet machte für die Lagerung u.a. von Bekleidung und Büchern / anderen Papierprodukten.**

Überlegungen, die Sanierung durch Freilegen der Kellerwände bis zum Fundament und anschließendes Beschichten mit einer Sperrschicht zu realisieren, wurden wegen der baulichen Verhältnisse (es steht ein Carport direkt am Haus, und die Auffahrt und die Gärten vor und hinter dem Haus hätten neu angelegt werden müssen) und wegen der damit verbundenen Kosten verworfen. Zudem hätte das die aufsteigende Feuchtigkeit von der Sockelplatte her nicht beseitigt.

Bei der Suche nach erfolgversprechenden Alternativen stießen wir auf verschiedene elektro-physikalische Verfahren, von denen uns nach Abwägung aller Informationen DRYMAT am meisten zusagte.

Ein Ortstermin durch einen DRYMAT-Mitarbeiter ließ sich relativ schnell vereinbaren. Er zeigte nach dessen Einschätzung die verlässliche Möglichkeit, mit diesem Verfahren die Feuchtigkeit in den Wänden mit **überschaubarem finanziellen** und **geringem baulichen Einsatz** in den Griff zu bekommen. In Vorbereitung auf den Montagetermin wurden durch uns – neben der Montage einer Steckdose für die Stromversorgung der DRYMAT-Anlage - offensichtlich lose Putzschichten entfernt, was das Schadensausmaß noch deutlicher sichtbar werden ließ.



(Bild 3) Durchfeuchtete Stellen in der gartenseitigen Kellerwand aufgrund einer nicht mehr intakten Sperrschicht

Im März 2018 wurde innerhalb eines knappen halben Tages und nahezu ohne Baudreck eine **Ringleitung durch alle Kellerräume** im unteren Teil der Wände geführt, die mit **18 angeschlossenen Anoden bis unter die Bodenplatte** und dem **Steuergerät** die für die Trocknung notwendige Polumkehr des elektrischen Potentials im Mauerwerk sicherstellt. Zur Kontrolle wurden sechs Messstellen angelegt.



(Bild 4) Ausschnitt der Ringleitung mit Anode

Entsprechend der vertraglichen Auflage wurde durch uns loser versalzener Putz teils oberflächlich, teils großflächig bis auf den Stein entfernt.



(Bild 5) Von Salzputz befreites Wandstück

Nach gut einem Jahr fand die erste Kontrollmessung durch einen DRYMAT-Mitarbeiter statt. Mit Spannung erwarteten wir deren Ergebnisse, ob sie unseren subjektiven Eindruck, der Keller sei deutlich trockener geworden, bestätigten. Unsere Erwartung wurde übertroffen:

Die Messstellen wiesen bei Montage bzw. bei der ersten Kontrollmessung folgende Werte auf :

Messstelle	1	2	3	4	5	6
23.03.2018	7,63 %	6,79 %	8,40 %	6,79 %	7,63 %	8,40 %
16.04.2019	1,45 %	1,45 %	1,45 %	0,99 %	1,45 %	1,45 %

% = Gewichtsprozent. Bei Ziegeln gelten Mauern mit 2,6 – 3,9 %, bei Kalksandstein mit 3,0 % als „trocken“.

Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass **alle durchfeuchteten Mauern bereits nach knapp 13 Monaten „trocken“ sind**: ein vorzügliches Ergebnis.

Die relative Luftfeuchtigkeit liegt jetzt je nach Witterung und Lüftungsverhalten im Durchschnitt bei 55 % +/- 5 %, was einem idealen Raumklima für Kellerräume entspricht.

Die Anlage funktioniert störungsfrei. Die Betriebskosten der Anlage betragen bei einem Stromverbrauch von ca. 57 kwh gerade einmal rd. 17 € im Jahr.

Aus unserer persönlichen Erfahrung ist das Wandtrocknungssystem DRYMAT uneingeschränkt zu empfehlen.